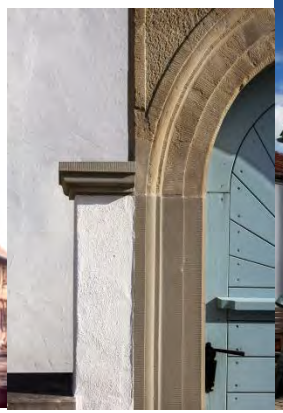
BAU-KULTUR:
VORTRAG 14.09.2017

referent:
christiane wichmann architektin, dipl.-ing. (fh) und stadtplanerin

Kulturelles Erbe erhalten

Umbau und Modernisierung eines Bauernhauses, Garstadt

© architektur + ingenieurbüro perleth



Kulturelles Erbe erhalten

Achsen / Fenster / Türen

Farbe

Dach

Gesamtgestaltung

Geschlossenheit

Maßstäblichkeit

Raumkante

Höfe- + Gartengestaltung

Baukosten - Bauform

„Ich würde gerne im regionalen Stil bauen, aber das kann man ja nicht bezahlen.“ *…und modern ist es auch nicht!*

Wohnhaus in Rotenberg, Baden-Württemberg
„Ein neues Haus auf alt gemacht“ © *akbw*

Baukosten – Bauform

Mehrkosten:
Vor- und Rücksprünge, mehreckige Vorbauten, weite Öffnungen, übergroße Spannweiten, auskragende Balkonplatten, Statische Berechnungen, Stahlträger, Über- und Unterzüge etc.

Kostengünstiger:
Funktionierende Grundrisse auf dem „Rechteck“ (geradliniges System), Lochfassade mit stehenden Rechtecken, kleine Spannweiten etc.

Die Verkettung der Kostensteigerung zieht sich von den Erdarbeiten, von hohen Verschnittresten hin bis zu Einrichtungsproblemen bei der Fertigstellung.

Dach

Satteldach gleichseitig

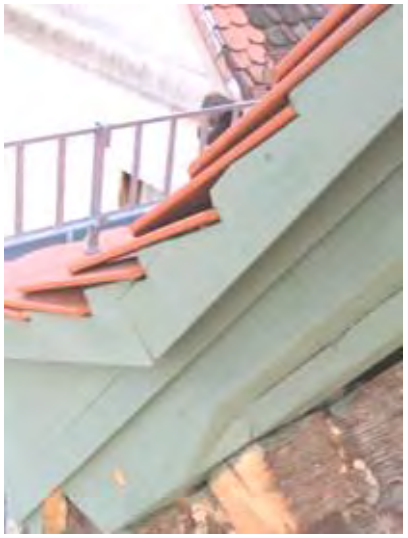
Walmdach

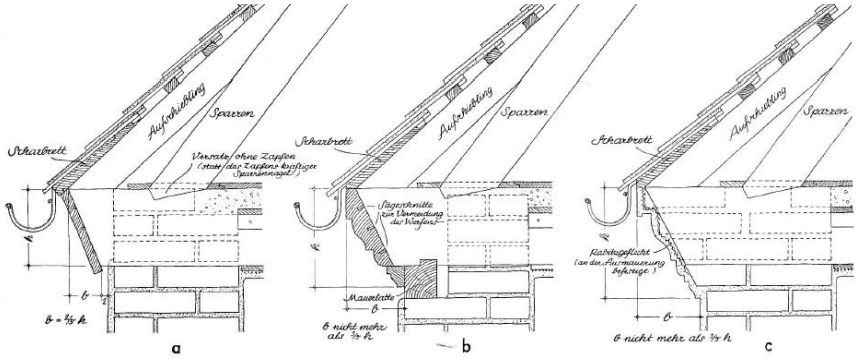
Mansarddach

Krüppelwalmdach

Pultdach

Dach




Scharbrett
Aufschiebling
Sparren
Vorsatz ohne Zapfen
Scharbrett
Aufschiebling
Sparren
Mauerlatte
Scharbrett
Aufschiebling
Sparren
a
b
c

Baukosten – Dach

Vorteile des fränkischen Daches:
Konstruktiver Holzschutz (alle Konstruktionshölzer liegen innerhalb des Gebäudes, Traufbrett schließt die Sparrenköpfe ab (auch ohne Schutzanstrich keine bautechnischen Probleme)

Alpenländische Form mit weitem Überstand:
Mehr an Bauholz (länger Pfetten und Sparren), Hobeln der sichtbaren Holzteile, Untersichtschalung, Schutzanstriche, Mehrfläche der Dacheindeckung, längere Dachrinnen, Traufbleche usw.

Apropos
Urlaubserinnerungen…

Urlaubserinnerungen…

Durch Vergessen unserer eigenen Bautradition wissen wir gar nicht mehr, **was wir eigentlich wollen...**

Landkreis Traunstein

DER WEG ZUM EIGENEN HAUS

Die Baufibel des Landkreises Traunstein

Übrigens:

Bitte lassen Sie das Toskanahaus in der Toskana. Niemand käme auf die Idee, in der Toskana ein oberbayerisches Bauernhaus zu errichten. Warum also umgekehrt?

Viechtach | 21.09.2016 | 06:14 Uhr

Bauausschuss: "Toskana-Haus passt nicht zum Dorfcharakter"

von Daniela Albrecht

Lesenswert (5) | 3 Kommentare | Weitersagen | drucken | merken

Klicken Sie hier um diesen Artikel als lesenswert zu kennzeichnen.

Artikel

Freies Grundstück mitten im Dorf: Auf diesem Gelände in Schlatzendorf will ein Ehepaar ein Toscana-Haus errichten. Die Pläne missfallen den Viechtacher Bürgervertretern. Der Bauantrag wurde zurückgestellt, damit Verwaltung und Bürgermeister das Gespräch mit den Bauwerbern suchen können. – Foto: Kronawitter

Der Bauantrag eines Ehepaares zum Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage in Schlatzendorf hat in der jüngsten Sitzung des Viechtacher Bauausschusses eine Diskussion über Toscana-Häuser im Stadtgebiet ausgelöst. Das Ehepaar hat ein momentan unbebautes Grundstück mitten in Schlatzendorf gekauft. Das Gelände ist von einem Eisenzaun umgeben, der stehen bleiben muss, weil er der Stadt gehöre und auf städtischem Grund steht. Die Bauwerber wollen auf der gekauften Parzelle ein quadratisches Einfamilienhaus mit Walmdach und einem Flachdach-Anbau errichten.

"Der Stil des Hauses passt nicht zum Dorfcharakter", befanden Christine Hagengruber (Zukunft Viechtach) und Alois Pinzl (CSU), nachdem August Wanninger (Unabhängige) die Diskussion mit seiner Nachfrage eröffnet hatte, ob ein Toscana-Haus an dieser Stelle überhaupt baurechtlich möglich ist. Wanninger meinte, er habe nichts gegen Toscana-Häuser, aber "an so eine exponierte Stelle passt es nicht". So mancher Stadtrat liebäugelte daraufhin damit, mit "Nein" zu stimmen.

Walter Weihmann brachte das Dilemma des Gremiums auf den Punkt. "Ablehnen macht kein gutes Bild. Wir sollen froh sein, wenn sich Familien bei uns ansiedeln." So sahen es auch die Bauausschuss-Mitglieder. Zumal der Bauantrag auch bei einer Ablehnung des Bauausschusses durch das Landratsamt genehmigt werden würde. Deshalb entschied sich das Gremium, den Antrag zurückzustellen. Bürgermeister und Verwaltung wurden beauftragt, das Gespräch mit den Eheleuten zu suchen mit dem Ziel, den Plan so zu ändern, dass der Neubau besser zur Umgebung passt.

Wir brauchen definitiv wieder andere **Gesprächsthemen...**

Glööckler-Fertighaus von der Architektur Südfrankreichs inspiriert

Inzwischen hat der Meastro verlauten lassen, beim Entwurf des Fertighauses habe er sich von seinen liebevollen Erinnerungen an Südfrankreich inspirieren lassen. "Die Franzosen verstehen es, mit großartigem Geschick luxuriösen Lifestyle mit Selbstverständlichkeit zu zelebrieren sowie königliche, mondäne Architektur mit einem kühnen Wurf, in die Natur zu integrieren", schwärmt Glööckler. Derselbe Leitgedanke habe ihn auch bei seinem Fertighaus angetrieben.

Darüber hinaus erfülle "Petit Palais" alle Ansprüche, die üblicherweise an Fertighäuser gestellt werden, verspricht der Designer. "Gemeinsam mit einem erfahrenen Projektentwickler habe ich ein Haus gestaltet, das die aktuellen Themen des gesunden biologischen Bauens und der Energieeinsparung in einem sehr hohen Maße berücksichtigt."

Fassadenflächen

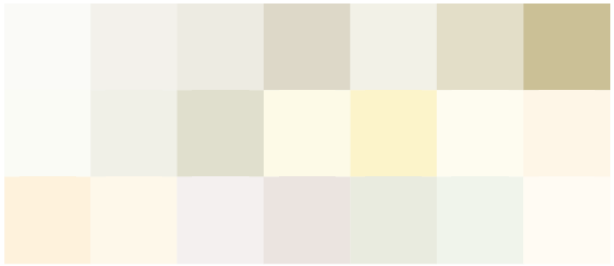
Ende 19. Jh. einzelne Ecklisenen
und einfache Gesimse

Gliederungselemente
schlicht & zurückhaltend

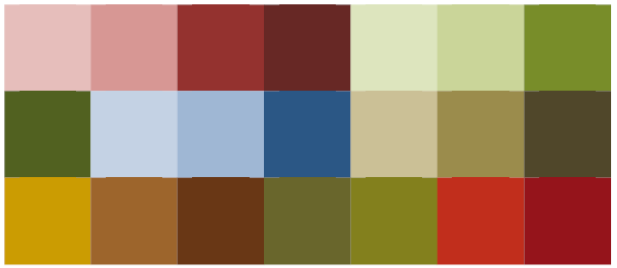
ab 19. Jh.
Naturstein- und Ziegelsichtmauerwerk

Fassadenflächen - Farbgestaltung

Ortsbildprägend: Kontrast der Farbe des Natursteins zu den hellen, zurückhaltenden und meist erdfarbenen Wandanstrichen



Auswahl möglicher und empfehlenswerter Wandfarben



Auswahl möglicher Schmuckfarben

Fassadenflächen - Farbgestaltung

Fassaden- und Wandfarben korrespondieren unmittelbar mit der Umgebung.

Deshalb sind blaue und grüne Fassadenfarben extrem problematisch. Große blaue Flächen sind in der Natur nur den atmosphärischen Farben des Himmels vorbehalten. Dasselbe gilt für die Farbe Grün, sie ist der Flora vorbehalten.

Fachwerk

statisches konstruktives Gerüst eines Gebäudes
→ ist bei der Gestaltung der Fassade zu berücksichtigen

Achsmaß der Ständer fast konstante Größe

Fachwerkimitationen entsprechen nicht den Zielen der Dorferneuerung

Diffusionsfähigkeit des Werkstoffes erhalten

diffusionsoffene Anstriche verputzter Gefache
→ Mineralische Farben geeignet

Fassadenöffnungen

rhythmische Fassadengliederung

„stehende“ Fensterformate

Anteil Wandflächen einer Fassade überwiegt Flächenanteil der Öffnungen

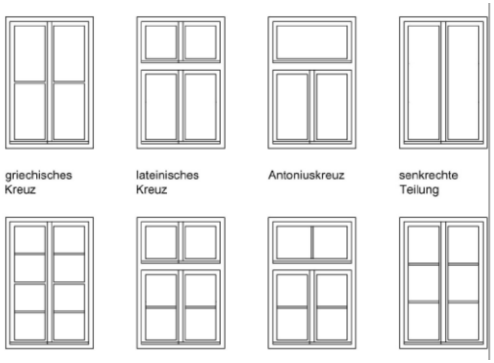
Betonung der Öffnungen durch Umrahmungen mit Sandsteingewänden oder Holzgewände

Kleinteiligkeit und Betonung der Senkrechten

Fenster – „Die Augen des Hauses“

Holzsprossenfenster fügt sich durch Kleinteiligkeit hervorragend in historische Fassaden ein

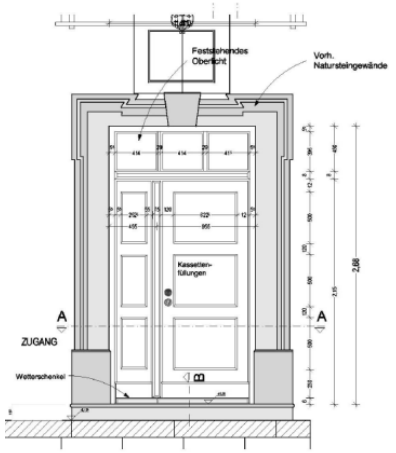
weißer Farbanstrich
→ guter Kontrast zu Fassaden
→ bessere Lichtreflexion



Spiel von Licht und Schatten

leichteres Öffnen,
Fensterflügel stehen nicht in den Raum hinein

Türen – „Die Visitenkarten des Hauses“



charakteristische Türen und Tore sind Teil des erhaltenswerten Ortsbildes

zu erhalten und handwerklich zu reparieren

viele Haustürgrundformen – Rechteck mit Stichbogen-, Korbbogen-, Rundbogenabschluss

häufiges Gestaltungselement ist das Oberlicht
→ beleuchtet Flur hinter der Haustür

Tore und Toranlagen

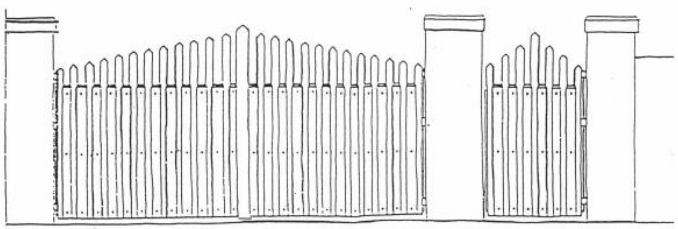
kennzeichnendes Element - alte Hoftoranlagen

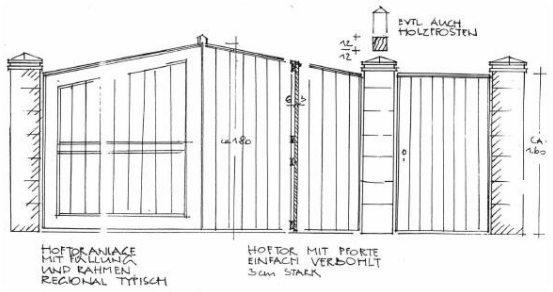
→ ortsbildprägendes Element

hauptsächlich zweiflügelige Toranlagen mit Wagentor und steinerner Fußgängerpforte

Wiederherstellung ursprünglicher Hoftoranlagen

→ Ziel der Dorferneuerung



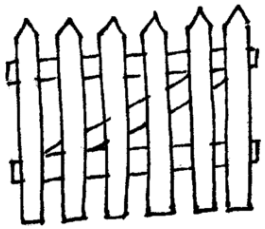


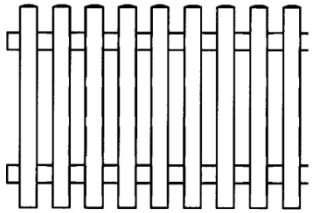
Tore und Toranlagen

Neuinterpretation im historischen Kontext als Dialog mit dem Umfeld

@ gmw architekten

Einfriedungen





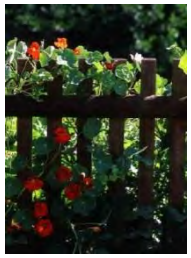
Dorftypische Einfriedungen = Holzstaketenzaun/Holzlattenzaun

Latten gesägt und gehobelt, rechteckiges Profil

konstruktiver Holzschutz durch abgeschrägten oberen Rand oder spitz zulaufend

Zaunhöhe, Feldbreite, Stababstand ausgewogene Proportionen (Oberkante unterhalb Brüstung Erdgeschossfenster)

schmiedeeisernen Staketenzaun ein ortsbildprägendes Element



Regionaltypische Freiflächen

Grüngestaltung und Pflasterung sind entscheidende Elemente

bei Umgestaltungsmaßnahmen versiegelte Flächen soweit als möglich reduzieren
→ gestalterische & ökologische Gründe

Umnutzung als Rasenflächen, Blumenrabatten, Pflanzung eines Hofbaums und Sitzplatz

Mit jedem Abbruch eines Hauses im Ortskern geht ein Stück der eigenen **Identität verloren....**

Sanieren heißt nicht Abreißen...

Betreutes Wohnen der Lebenshilfe Donau-Ries, Nördlingen
© Architekt Heinz Schmitzer

Umbaumaßnahmen

Umbau Nebengebäude zur Ferienwohnung, Köslau

© Amt für ländliche Entwicklung

Staatspreis für Denkmalpflege und Baukultur, Bayerisches Staatsministerium
Sonderpreis Altbau Elite "Das Goldene Haus„ LBS Landesbausparkassen

Umbaumaßnahmen

Umbau einer Scheune zum Wohnhaus, Volkach / Gaibach

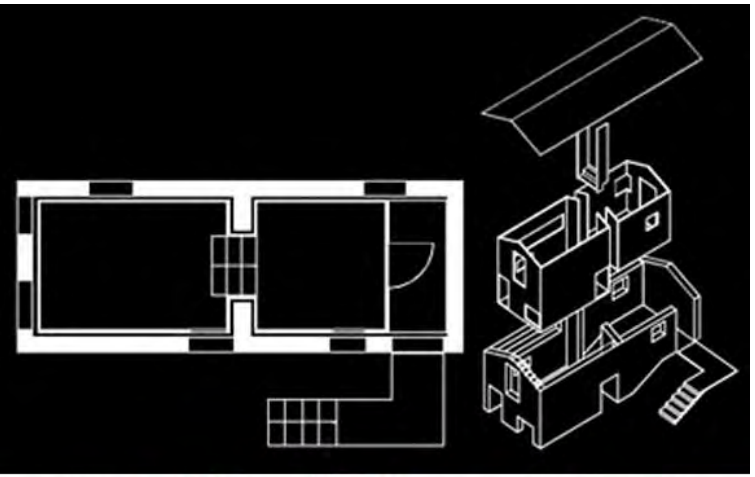
© Deppisch Architekten

Umbaumaßnahmen

Umbau einer Scheune zum Wohnhaus, Dingolshausen
© Amt für ländliche Entwicklung

Umbaumaßnahmen

S(ch)austall in Ramsen, Baden-Würtemberg
© FNP Architekten



Umbaumaßnahmen

Schwarzes Haus, Memmingen
© SoHoArchitektur

Sanierung

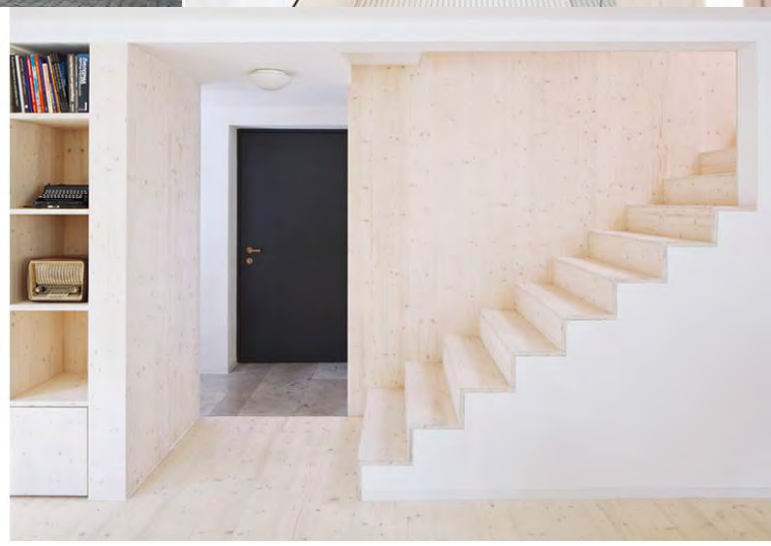
Typisch Fränkisch,
Margetshöchheim
© HEKIArchitektur

Sanierung

Aufbruch statt Abriss, Sulzfeld
© Thomas Wirth

Sanierung

„Rohkost“, Versbach
© Architektur Büro Jäcklein



Sanierung und Ersatzbaumaßnahmen

Markt Stadtlauringen

offen sein

TRÄGER DES EUROPÄISCHEN DORFERNEUERUNGSPREISES 2016

für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität

Anbaumaßnahmen

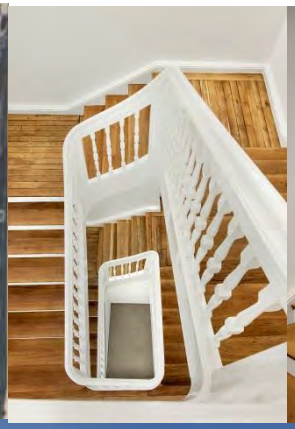
Barrierefreier Wohnraum,
Reichmannshausen
© architektur + ingenieurbüro perleth

Ersatzbaumaßnahmen

Weißes Haus,
Memmingen
© SoHoArchitektur

Beschränken wir uns auf das Nötige, Sinnvolle. Zeigen wir Mut zur Einfachheit und bewahren wir so das Gesicht unserer Heimat.

Wenn eine Struktur sich über Jahrhunderte hält, dann ist das mehr Wert und ein besserer Lebens- / Wohnraum als jedes **Investorenmodell auf der „Grünen Wiese“...**



Schweinfurt – architektur + ingenieurbüro perleth

Umbau und Sanierung des Einzeldenkmales
Kornmarkt 17 für eigene neue Büroräume

Goldenes Schörschle 2015
„Schönste Fassade Innenstadt Schweinfurt“

Förderpreis der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirk Unterfrankens zur Erhaltung historischer Bausubstanz 2015

vielen dank für ihre aufmerksamkeit!

Sie sehen… Es liegt auch an unserer persönlichen Einstellung!

„ Architektur ist und bleibt ein Produktionsversuch menschlicher Heimat“

Ernst Bloch, Philosoph

architektur + ingenieurbüro perleth kornmarkt 17 97421 schweinfurt T +49 9721 675191 00 F +49 9721 675191 40 www.architekt-perleth.de